

REM  
RAPID EYE MOVIES

# STEIN DER GEDULD

سنگ صبور

ein Film von  
ATIQ RAHIMI



## CREDITS

### CAST

**Frau**  
GOLSHIFTEH FARAHANI

**Mann**  
HAMID DJAVADAN

**Tante**  
HASSINA BURGAN

**Junger Soldat**  
MASSI MOWRAT

### CREW

**Regie**  
ATIQ RAHIMI

**Produzent**  
MICHAEL GENTILE

**Koproduzenten**  
GERHARD MEIXNER  
& ROMAN PAUL

**Drehbuch**  
JEAN-CLAUDE CARRIÈRE  
& ATIQ RAHIMI

**Koproduktion**  
THE FILM  
RAZOR FILM  
STUDIO 37  
CORNICHE GROUP  
ARTE FRANCE CINEMA  
JAHAN-E-HONAR PRODUCTIONS

**Assoziierte Produzentin**  
LAURAIN HEFTLER

**Herstellungsleiter**  
PHILIPPE GAUTIER

**Kamera**  
THIERRY ARBOGAST

**Szenenbild**  
ERWIN PRIB

**Musik**  
MAX RICHTER

**Schnitt**  
HERVÉ DE LUZE



In einer Stadt in Afghanistan kniet eine junge Frau an der Seite ihres schwer verletzten Mannes, der im Koma liegt. Im Zimmer ist es still, draußen sind Schüsse zu hören. Dann beginnt sie zu reden. Sie erzählt ihm, was sie vorher nie zu sagen wagte, von dem Drama, das die Ehe für sie bedeutet, ihren Wünschen und Geheimnissen. Er wird zu ihrem STEIN DER GEDULD, der ohne zu urteilen alles in sich aufnimmt. Sie beschützt ihn, vor Kriegern und Bomben, und entdeckt dabei sich selbst. Doch wie viel kann ein Stein der Geduld ertragen, bevor er zerspringt?

Mit STEIN DER GEDULD verfilmte Autor Atiq Rahimi seinen gleichnamigen internationalen Bestseller. Ihm ist ein ergreifender und visuell atemberaubend schöner Film über Unterdrückung und Selbstbefreiung, die Liebe und den Krieg gelungen, mit dem er und seine Hauptdarstellerin Golshifteh Farahani (MY SWEET PEPPER LAND, HUHNS MIT PFLAUMEN) den afghanischen Frauen eine Stimme geben.

**»NUN KANN ICH ALLES TUN. ÜBER ALLES SPRECHEN MIT DIR. MEIN STEIN DER GEDULD. DU LEBST, UM MICH VOM LEID ZU ERLÖSEN.«**

In der persischen Mythologie ist »Syngue Sabour« der Name eines magischen, schwarzen Steins. Wie ein Schwamm absorbiert dieser STEIN DER GEDULD alle Geständnisse und Geheimnisse eines Menschen, bis er eines Tages so viel Schmerz, Trauer und Leid in sich aufgenommen hat, dass er zerspringt. Dieses Ereignis wird als der Jüngste Tag (Apokalypse) gedeutet.





Ein Interview mit ATIQ RAHIMI

## DAS DIKTATORISCHE SYSTEM LAHMLEGEN

**STEIN DER GEDULD ist die Verfilmung Ihres eigenen Romans. Was konnte der Film aussagen, was nicht schon durch das Buch vermittelt worden war?**

Die Gefahr, mich einfach nur zu wiederholen, musste ich natürlich von vornherein ausschließen. Ich bin davon überzeugt, dass jede Kunstform eine eigene, spezifische Dimension einer Ge-



schichte wiedergeben kann. Das, was ein Film erzählen kann, vermag ein Roman nicht in derselben Form wiederzugeben. Ein Gegenstand, beispielweise ein Glas, hat unterschiedliche Realitäten, je nachdem ob es fotografiert, gezeichnet, beschrieben oder gefilmt wird. Von Anbeginn des Drehbuchschreibens habe ich gesagt: »Ich möchte das gesprochene Wort filmen!«

**Wie filmt man das gesprochene Wort?**

Indem man das Wort als Akt betrachtet und filmt und nicht als reine Information auffasst. Der Film ist das einzige Medium, in dem man unzählige Situationen und Ebenen in einem einzigen Augenblick zeigen kann: Sprache, aber auch Gedanken, Gesten etc. In STEIN DER GEDULD gibt es diese Sequenz, in der die Frau den Mann streichelt; ihr Blick wendet sich dem Mann zu und sie sagt zu ihm: »Hoffentlich wird dich eine umherirrende Kugel treffen!« Diese harten Worte stehen im krassen Gegensatz zu der Zärtlichkeit ihres Blickes. Die Mehrdeutigkeit des menschlichen Wesens eröffnet sich dem Zuschauer somit erst auf der Leinwand.

**In STEIN DER GEDULD wird das Wort zu einer Triebfeder, zu einem Ventil der Emanzipation ...**

STEIN DER GEDULD ist die Geschichte einer Frau, die in der Sprache Offenbarung findet. Ich entstamme einer Kultur, in der die gesprochene Sprache von essenzieller Bedeutung ist – aus einem Land, in dem 95% der Bevölkerung aus Analphabeten besteht. In der mündlichen Kommunikation spielt der Rhythmus die Hauptrolle, daher auch die große Bedeutung, die Poesie und Erzählung in dieser Kultur einnehmen.

**Neben der Sprache bekommt auch der Körper in STEIN DER GEDULD eine besondere Funktion.**

Die afghanische Frau – wie alle Frauen auf der Welt – hat einen Körper und hat Träume, Wünsche, Lüste. In einer chauvinistischen Gesellschaft wird jedoch all dies unterdrückt. Um einem unterdrückten Menschen in einem Land wie Afghanistan schließlich doch das Wort zu erteilen, musste ich zunächst dieses diktatorische System lahmlegen. Durch den gelähmten Körper des Ehemanns wirkt das gesamte System gelähmt und angeschlagen. Der Körper der Titelheldin kann sich hingegen endlich öffnen und entfalten. Nehmen Sie zum Beispiel den jungen Soldaten: Er fühlt sich überlegen – wie alle Männer, doch als er die Liebe entdeckt und ihm die Schwächen seines Körpers bewusst werden, ändert sich für ihn alles. Ich spreche hier allerdings weniger von der Frau als vom Menschen, der sexuell, religiös, politisch, kulturell und sozial unterdrückt wird.

**Die Frage der weiblichen Sexualität spielt eine entscheidende Rolle in diesem Film, gerade in Verbindung mit der Prostitution. Was ist der Grund dafür?**

In allen Ländern, in denen sexuelle Unterdrückung herrscht, gibt es unzählige Freudenhäuser. Ich habe mich dazu entschieden, aus der Tante eine Prostituierte zu machen, weil ich auf gewisse Weise diese Frauen mag, ihren Mut, ihre Art, die Männer durch ihren Körper zu dominieren. Ihnen gegenüber werden die Männer zu Kindern. Über den Kontakt zu ihr entwickelt meine Titelfigur ein Bewusstsein für ihre Freiheit und schafft es schließlich,



sich zu befreien. Natürlich gibt es auch eine schäbige Seite der Prostitution, aber ich wollte sie hier als Symbol für eine mögliche weibliche Rebellion verwenden – nicht als Lösung, vielmehr als eine metaphorische Möglichkeit. Sie ist für afghanische Frauen, die von ihrem Mann oder ihrer Familie verstoßen wurden, manchmal die einzige verbleibende Möglichkeit, das eigene Überleben abzusichern.



**Warum haben Sie Golshifteh Farahani für diese Rolle ausgewählt?**

Die Hauptfigur sollte über die gesamte Zeit zu sehen sein. Es musste also eine starke Schauspielerin her, die in der Lage war, den Zuschauer mit ihrem Spiel zu fesseln. Ich sah mir viele afghanische und iranische Schauspielerinnen an. Schließlich habe ich ALLES ÜBER ELLY gesehen und fand Golshifteh grandios. Bei einem ersten Treffen hat mir ihre Schönheit zunächst ein wenig Sorge bereitet. Ich befürchtete, dies würde alles andere zur Nebensache werden lassen. Aber nachdem wir einige Proben gemacht hatten, wusste ich sofort, dass sie es sein musste und niemand sonst. Golshifteh ist eine Kämpferin. Sie weiß, wovon sie spricht, sie versteht die Frauen genauso wie die Männer. Sie ist im Iran geboren, kurz nach der Revolution. Sie weiß, was es bedeutet, in einer chauvinistischen Gesellschaft zu leben.

**Haben Sie keine Angst vor den Reaktionen religiöser Extremisten?**

Solange niemand in unserem Land die Interpretation unserer Geschichte und unserer Mythen infrage stellt, wird sich nichts ändern. Sehen Sie sich doch an, was sich in letzter Zeit abspielt: Ein wenig Entrüstung reicht aus, und schon greift das Volk zu den Waffen und verübt Anschläge. Man muss also den Muslimen die versteckte Botschaft unserer Legenden aufzeigen. Wir sind in der



Lage, unsere Geschichte neu zu interpretieren – dies stellt ein Risiko dar, doch das ist nun mal der Preis, den wir zahlen müssen. Ich bin mir nicht sicher, ob man die Mentalität dieses Landes durch militärische Aktionen verändern kann, auch wenn diese manchmal notwendig zu sein scheinen. Die Bildung und die Kultur müssen eine Schlüsselrolle spielen. Wir brauchen weniger eine politische Revolution als vielmehr eine kulturelle. Sollte ich es nicht schaffen, die schlafenden Geister zu erwecken, so möchte ich zumindest ihre Nachtruhe stören.

**ATIQ RAHIMI**  
Regisseur und Autor

1962 in der afghanischen Hauptstadt Kabul geboren, floh Atiq Rahimi 1984 nach Frankreich. Sein erster Roman *Erde und Asche* erschien 2000 und thematisierte bereits den Krieg in Afghanistan; Rahimi selbst verfilmte das Buch 2004 erfolgreich und war damit u. a. im Programm der Filmfestspiele in Cannes zu Gast. Sein dritter Roman *STEIN DER GEDULD* wurde 2008 mit dem Prix Goncourt, dem renommiertesten französischen Buchpreis ausgezeichnet und stand in Frankreich monatelang auf der Bestsellerliste.



**JEAN-CLAUDE CARRIÈRE**  
Drehbuchautor

Der französische Schriftsteller Jean-Claude Carrière (1931 in Colombières-sur-Orb geboren) begann seine filmische Karriere in den 60ern als Drehbuchschreiber und wurde vor allem durch seine Zusammenarbeit mit Luis Buñuel bekannt, die bis zu dessen Tod anhielt. Er verfasste mehr als 70 Drehbücher, darunter auch Volker Schlöndorffs *DIE BLECHTROMMEL* und Milos Formans *GOYAS GEISTER*.

**GOLSHIFTEH FARAHANI**  
Hauptdarstellerin



Golshifteh Farahani wurde 1983 in Teheran geboren. Nachdem sie zunächst eine Karriere als Pianistin in Erwägung gezogen hatte, entschied sie sich nach ihrem preisgekrönten Filmdebüt in Dariush Mehrjuis *THE PEAR TREE* für die Schauspielerei. Es folgten Auftritte in bedeutenden iranischen Arthouse-Produktionen, darunter Rasool Mollagholipoors *M FOR MOTHER* (Irans offizieller Beitrag zu den Oscars 2008), für den sie den Special Price der Jury beim 37. Roshd International Film Festival erhielt, und *ALLES ÜBER ELLY* (Silberner Bär, Berlinale 2009 – Beste Regie). Als nach der Mitwirkung in Ridley Scotts *DER MANN, DER NIEMALS LEBTE* nicht nur die internationale Nachfrage, sondern auch der Druck iranischer Behörden stieg, verließ sie den Iran und zog nach Paris. Danach spielte sie in der französisch-deutsch-belgischen Produktion *HUHN MIT PFLAUMEN* und sorgte 2013 auf den Filmfestspielen in Cannes mit dem Film *MY SWEET PEPPER LAND* für Aufsehen.

Ein Interview mit JEAN-CLAUDE CARRIÈRE

## EINE FRAU ZUM SPRECHEN BRINGEN



**körperliche. War es schwierig, diesen Aspekt angemessen darzustellen?**

Es ist die Geschichte einer Frau, die ihr Innenleben offenbart. Sie wird immer stolzer, stärker und schöner. Sie entblößt sich Stück für Stück. Hierbei kann es keine wahre Autonomie geben, keine Selbstständigkeit, wenn dieser Prozess nicht durch ein Bewusstsein ihres eigenen Körpers begleitet wird. Freiheit kann nicht nur ausschließlich im Kopf stattfinden, das musste im Film sichtbar werden – ohne natürlich ins Pornografische abzudriften. Das Bild ihres nackten Körpers war allerdings unentbehrlich. Es musste etwas Einmaliges haben. So haben wir uns davor gehütet, anzügliche Szenen hinzuzufügen, beispielsweise mit Prostituierten im Bordell, o. Ä. Selbst als die Titelheldin den Soldaten liebt, sieht man von ihrem Körper nicht das Geringste. In der einzigen Szene, in der sie nackt ist, ist sie alleine.

**Sich in eine Frau hineinzusetzen, um eine Rolle zu schreiben – ist das ein gefährliches Unterfangen?**

Es war natürlich nicht das erste Mal, dass ich für eine Frau schrieb, für Atiq auch nicht. Doch wir mussten die Frau in uns suchen. Wir waren zwei Männer, die für eineinhalb Stunden eine Frau zum Sprechen bringen wollten. »Wir selbst, was würden wir mit unserem Körper machen?« – das hat mich sehr an die Arbeit zu *BELLE DE JOUR* erinnert. Gemeinsam mit Luis Buñuel mussten wir das Thema des Masochismus aus Sicht einer Frau behandeln und zudem die weiblichen Fanta-

### »DAS SELBSTGESPRÄCH IST EINE SEHR PRÄZISE TEXTFORM UND MAN MUSS DARAUF ACHTEN, NICHT IN IRGENDWELCHEN ABGRÜNDE ZU VERSINKEN.«

sien in Bildern ausdrücken. Für das Drehbuch zu *STEIN DER GEDULD* habe ich viel mit meiner Frau diskutiert, mit Golshifteh und mit anderen.

**Hat Ihnen die politische Dimension der Erzählung bei der Arbeit geholfen?**

Die erste Frage, die ich Atiq gestellt habe, war: »An welchem Punkt der afghanischen Geschichte befinden wir uns hier?« Er sagte mir, ich solle diese Frage völlig außer Acht lassen. Afghanistan befinde sich seit mittlerweile 25 Jahren im Kriegszustand. Es spiele keine Rolle, wer hier gegen wen kämpft. Wir würden ohnehin keine Position ergreifen. Auf diese Weise könnten sich andere Völker darin wiedererkennen: Syrien, Libyen, Mali etc. Im Film kommen Panzer an und schießen auf irgendwelche Häuser, ohne wirklich zu wissen, warum. Wenn man heutzutage Nachrichten aus Syrien verfolgt, weiß man nie genau, wer eigentlich auf wen schießt. Vor Ort scheint es auch niemand wirklich zu wissen.

**Was war für Sie an *STEIN DER GEDULD* so besonders, dass Sie daraus ein Drehbuch machen wollten?**

Beim Lesen von *STEIN DER GEDULD* hat mich die Krisen-Atmosphäre, welche von dieser Geschichte ausgeht, zutiefst ergriffen. Und inmitten dieser Krise spielt sich eine Tragödie ab. Mehr als die Worte Atiqs war es hier die Situation an sich, die mich interessierte. Ein Paar, das sich seit Langem kennt. Der eine hat das Bedürfnis, dem anderen etwas mitzuteilen, schafft es aber nicht. Und dann, eines Tages, kehrt der Mann aus dem Krieg zurück, verwundet und gelähmt, und die Frau beginnt endlich zu reden. Das hat mich sehr berührt.

**Atiq Rahimi wurde von dem Ziel geleitet, »das Wort zu filmen«. Wie haben Sie diesen Ansatz verstanden?**

Im Roman gibt es überall Worte. Die vielen Monologe sind entweder introspektiv ausgerichtet oder wenden sich direkt an jemanden. Bei der Adaption galt es, jegliches Geschwätz zu vermeiden, sämtliche überflüssigen Worte. Das Selbstgespräch ist eine sehr präzise Textform, und man muss darauf achten, nicht in irgendwelchen Abgründen zu versinken. Ich habe es genossen, vom Buch ausgehend Dialoge zu erfinden, um sie anschließend zu kürzen und nur das Essenzielle zu behalten. Es musste für die Schauspieler ja auch noch spielbar bleiben. Dabei hat uns Golshifteh Farahani sehr geholfen. Sie ist einfach unglaublich.

**Sie waren es, der Golshifteh Farahani Atiq Rahimi vorgestellt hat, richtig?**

Ich habe Atiq während des Drehbuchschreibens von ihr erzählt. Ich selbst habe sie das erste Mal in *ALLES ÜBER ELLY* von Asghar Farhadi gesehen und dann in *SI TU MEURS, JE TE TUE* von Hiner Saleem. Golshifteh ist im Iran ein riesiger Star, berühmter als Brigitte Bardot. Sie ist eine wahre Schauspielerin und hat ein sehr direktes und kluges Gespür für die Welt, die sie umgibt. Wir haben dann mit ihr einige Testaufnahmen gemacht, und Atiq war sofort von ihr angetan. All die Befürchtungen – wegen ihres jungen Alters, ihrer Schönheit, etc. – waren mit einem Mal verschwunden.

***STEIN DER GEDULD* ist ein Film, in dem es um geistige Befreiung geht, gleichzeitig aber auch um die**

Ein Interview mit GOLSHIFTEH FARAHANI

## EIN STÄNDIGES CRESCENDO

### Was hat Sie an dem Film gereizt?

Sobald ich hörte, dass Atiq eine Verfilmung seines Romans STEIN DER GEDULD plante, habe ich mich draufgestürzt. Eine solch extreme Rolle findet man nicht so oft im Lauf seiner Karriere. Es ist ein Monolog, eine innere Reise. In eineinhalb Stunden befreit sich diese Frau, die bei Null anfängt, Stück für Stück und ändert ihr Leben vollkommen. Ein ständiges Crescendo. Ich hatte noch nie einen solchen Wandel spielen dürfen.



### Inwieweit hat die Situation dieser Frau mit Ihrem eigenen Lebensweg zu tun?

Uns Schauspielern passiert es manchmal, dass sich unser Schicksal mit den Rollen vermischt, die wir interpretieren. Die Rollen, die man mir im Iran vorschlug, hatten stets eine Gemeinsamkeit: den starken Willen der Figur. Seitdem ich den Iran verlassen habe, habe ich ständig Figuren gespielt, die versuchen, sich zu befreien und zu emanzipieren. Mein Leben und die Figuren, die ich interpretiert habe, sind unmittelbar miteinander verbunden. Ich könnte keine passive Frau spielen, das würde nicht zu mir passen.

### Ist STEIN DER GEDULD eine Hymne auf die afghanische Frau?

Man muss diese Frau als eigenständiges Individuum betrachten. Sie steht nicht stellvertretend für alle Frauen, sie ist eben diese eine Frau. Das Bild, welches sie wiedergibt, ist weit entfernt von dem allgemein verbreiteten Bild der islamischen Frau: schwach, still,

unterwürfig usw. Hier ist es das vollkommene Gegenteil. Es handelt sich um eine Frau in Afghanistan oder irgendwo anders, die sich dazu entschließt zu handeln. Atiq gab mir immer dieses Beispiel: »Repräsentiert Madame Bovary alle französischen Frauen?« – natürlich nicht. Eine jede kann sich jedoch in ihr wiederfinden.

### Das Drehbuch von STEIN DER GEDULD lastet vollständig auf Ihren Schultern und basiert auf Ihrer Fähigkeit, diese Frau physisch zu interpretieren. Wie sind Sie an diese Arbeit herangegangen?

Ich musste voll und ganz zu dieser Frau werden, denn ich wusste, dass ich die ganze Zeit über zu sehen sein würde. Zusammen mit Atiq und Jean-Claude Carrière habe ich Lesungen des Textes gemacht. Wir diskutierten jede Seite einzeln durch. Diese Frau befreit sich durch ihre Worte und ihren Körper. Im Orient existiert der Körper der Frau praktisch gar nicht. Und auch keine Kenntnis über körperliche Lust. Man muss also den Körper verstecken, um ihn zum Verschwinden zu bringen. Die Frau im Film stellt hingegen schlagartig fest, dass ihr Körper existiert und dass sie mit ihm Lust empfinden kann. Das ist ein völliger Umbruch.

### Wie haben Sie sich der Rolle genähert?

Ab dem Moment, in dem ich die Zusage bekommen habe, fing ich an mir Sorgen zu machen. Ich hatte noch nie einen Text einer solchen Dimension lernen müssen. Hinzu kommt, dass Dari – die afghanische Sprache – nicht meine Muttersprache ist. Das ist ein bisschen so, als müsste ein Franzose mit einem Québec-Akzent spielen. Es war schließlich ein sehr intensiver Dreh. Ich habe dabei Atiq und dem Kameramann zutiefst vertraut. Ich habe mich voll und ganz gehen lassen, um all meine Ängste zu verlieren und mit der Figur zu verschmelzen. Zum ersten Mal in meiner Schauspielkarriere haben mich der Schmerz und die Trauer meiner Rolle über den Dreh hinaus begleitet.

### Was zeichnet ihre Figur aus?

Meine Rolle ist von Widersprüchen geprägt. Manchmal sagt sie sehr böse Dinge, obwohl ihre Bewegungen liebevoll sind. Wenn ihr Mann nicht im Koma liegen würde, könnte sie diesen Befreiungsprozess nicht vollziehen. Sie wäre nicht zu ihrer Tante gegangen und hätte so niemals das Bewusstsein über eine mögliche Befreiung gewonnen. Plötzlich wird sie zu einem eigenständigen Individuum und ist nicht länger nur die Frau ihres Mannes: Sie ist autonom. Beim Kontakt mit dem jungen Soldaten übernimmt sie schließlich die Kontrolle über dessen Körper. Sie hilft ihm dabei, die Dinge richtig zu machen, so wie eine Mutter ihrem Sohn helfen würde. Sie hat endlich das Gefühl zu leben.

### Kann dieser Film die Denkweise der Menschen verändern?

Die Ersten, die in Diktaturen unterdrückt werden, sind die Künstler und Intellektuellen – das muss doch einen Grund haben! Die Kultur ist die Wurzel des Baumes, der die Gesellschaft darstellt. Ohne Wurzel stirbt der Baum. Ich fühle, dass meine Seele die einer Kämpferin ist. Ich gebe diesen Film nicht nur den afghanischen oder iranischen Frauen, sondern allen Frauen. Dass Atiqs Buch in der westlichen Welt so gut funktioniert hat, ist der Beweis dafür, dass sich diese Geschichte an alle richtet.





**Ab 10. Oktober im Kino**  
[www.rapideyemovies.de](http://www.rapideyemovies.de)